

gandisten und Agitatoren mit aktuellen Ereignissen und neuen theoretischen Erkenntnissen vertraut.

Eine der Formen sind die regelmäßigen Vorträge mit den verschiedensten Themen. Sie haben aktuelle politische und neue theoretische Probleme zum Inhalt und berücksichtigen auch die im Stadtgebiet zu lösenden politisch-ideologischen, wissenschaftlich-technischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben. Entsprechend der Thematik der einzelnen Vorträge wird entschieden, wer einzuladen ist. So wurden beispielsweise zu dem Vortrag über „Die Rolle der Elektronik in der Volkswirtschaft der DDR“ die Genossen aus solchen Betrieben eingeladen, die in Kürze eine andere Produktion aufnehmen und damit zur elektronischen Industrie gehören werden. Zu dem Vortrag „Der staatsmonopolistische Kapitalismus und die Lage der Arbeiterklasse in Westdeutschland“ waren es die Parteisekretäre aus den Volksbildungseinrichtungen und Funktionäre der Massenorganisationen. Von dieser Art der gezielten Schulungen — für jeden Vortrag den richtigen Teilnehmerkreis — versprechen sich die Genossen der Stadtleitung Dresden eine größere Auswirkung auf die Grundorganisationen der Teilnehmer. Außer den eingeladenen haben auch andere Genossen und Parteiose die Möglichkeit — und sie wird auch genutzt —, sich diese Vorträge anzuhören.

In den letzten Monaten wurden u. a. noch folgende Vorträge gehalten:

- „Was lehrt der Auschwitzprozeß die westdeutsche Bevölkerung im Kampf gegen die kriegslüsternten Monopole?“;
- „Der Verständigungsfrieden zwischen SED und SPD —

der Schlüssel zur Lösung der nationalen Frage in Deutschland“;

- „Die Erhöhung des Bildungsniveaus der Werktätigen“;
- „Die Bedeutung des Wirtschaftsgebietes ‚Oberes Elbtal‘ für die nationale Wirtschaft der DDR und die sich für die Stadt Dresden ergebenden Aufgaben“;
- „Die technische Revolution und die Probleme der Rationalisierung in der bezirks- und örtlich geleiteten Industrie“.

Als Referenten werden leitende Genossen, wie zum Beispiel der 1. Sekretär der Bezirksleitung, Genosse Krolikowski, der Leiter des Bezirkswirtschaftsrates, der Leiter der Bezirksammission und führende Gesellschaftswissenschaftler, gewonnen. Diese Genossen vermitteln durch die hohe Qualität ihrer Vorträge den Teilnehmern exaktes Wissen.

Die Stadtleitung Dresden hat die Erfahrung gemacht, daß der Erfolg solcher Vorträge — auch was die Teilnahme betrifft — in entscheidendem Maße von der Qualität, von der Vermittlung neuer Kenntnisse abhängt. Im Anschluß an diese Vorträge haben die Genossen die Möglichkeit, sie interessierende Fragen an den Referenten bzw. Lektor zu stellen. Dadurch werden viele Probleme, die die Genossen bewegen, aufgeworfen und geklärt.

Vielfältige Formen der Qualifizierung

Neben diesen Vorträgen führt die Bildungsstätte eine Vielzahl von Ein- und Zwoigtageschulungen, von Wochenlehrgängen und anderen länger dauernden Lehrgängen durch. Sie dienen der marxistischen Qualifizierung von Par-

teisekretären, Parteigruppenorganisatoren, Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen, Propagandisten und Agitatoren.

So legte das Sekretariat der Stadtleitung Dresden in Auswertung der Parteiwahlen eine Schulung aller neugewählten Parteigruppenorganisatoren fest. Um sie mit ihren Aufgaben vertraut zu machen und ihnen das Rüstzeug für ihre Erfüllung zu geben, werden dort u. a. die Themen „Die Aufgaben der Parteigruppenorganisatoren bei der Verwirklichung der Beschlüsse des ZK, insbesondere zur Verbesserung der Arbeit mit den Menschen“ und „Die Strategie und Taktik unserer Partei im Kampf um die Sicherung des Friedens und zur Lösung der nationalen Frage in Deutschland“ behandelt.

Die ungenügende Wirksamkeit des Staatsbürgerkundeunterrichts in einer Reihe von Schulen war Veranlassung, mit den Lehrern für Geschichte und Staatsbürgerkunde planmäßiger zu arbeiten. Es wurde ein Kurzlehrgang mit 100 Genossen durchgeführt, die Staatsbürgerkunde unterrichten, und gegenwärtig wird ein ganzer Seminarzyklus für diese Genossen vorbereitet.

Bereits seit längerer Zeit führt die Bildungsstätte regelmäßig propagandistische Großveranstaltungen und Vortragszyklen durch.

In den Wochenlehrgängen werden viele Genossen aus Betrieben mit den Grundfragen unserer Politik vertraut gemacht. Das Sekretariat beschließt für jeden Lehrgang, aus welchen Grundorganisationen und wieviel Genossinnen und Genossen daran teilnehmen. Die Auswahl und Delegation erfolgt dann durch die Leitungen der Grundorganisationen. Zur Auswahl soll noch kritisch